Oberhessische Presse

Tageszeitung für den Kreis Marburg-Biedenkopf

SPORT

Nullnummer für Bayern

Die Siegesserie reißt im Champions-League-Spiel gegen Kopenhagen ab. » SEITE 17

SPORT

Sportgericht sperrt drei Spieler des FC Waldtal

Fußball-B-Ligist muss nach Abbruch des Spiels gegen SG Rosphe überdies eine Geldstrafe zahlen. » SEITE 18

ONLINE

Die besten Tipps für die Weihnachtszeit

Von Märkten bis zu weihnachtlichem Theater – hier finden Sie Infos: » OP-MARBURG.DE/WEIHNACHTEN

PANORAMA

Papst: Mir geht es noch nicht so gut

Franziskus sagt Teilnahme an Weltklimakonferenz ab. » SEITE 28

Donnerstag, 30. November 2023 | www.op-marburg.de | 157. Jahrgang, Nr. 279 - **Einzelpreis Euro 2,50**

Guten Morgen!

Große Freude in Niedersachsen: Zwei Familien sind wieder komplett, denn Katze Lucky und Hündin Fritzi sind wieder da! Ein Jahr nach ihrem Verschwinden in Wallensen tauchte Lucky wieder auf – gut 60 Kilometer entfernt in Garbsen bettelte sie bei einer Frau um Einlass. Eine Polizistin konnte dank des Chips der Katze feststellen, dass eine 52-Jährige sie als vermisst gemeldet hatte. Und Fritzi? Löste ihren Fall höchstpersönlich. Nachdem sie sich am Freitagabend von ihrer Halterin losgerissen hatte, als diese einen Unfall mit einem Radfahrer hatte, ging Fritzi einfach selbst zur Polizei. Kluge Hündin!

Tatort Bahnhof

An großen hessischen Bahnhöfen registriert die Polizei mehr Straftaten. Auch in Marburg gilt der Hauptbahnhof als Problempunkt.

» SEITE 11

FOTO: THORSTEN RICHTER

Abschiebungen vor Integration?

Flüchtlingshilfen aus Kreis Marburg-Biedenkopf warnen vor veränderter Asylpolitik in Hessen

VON GÖTZ SCHAUB UND MICHAEL RINDE

MARBURG. Jakob Migenda, Landesvorsitzender der Partei Die Linke Hessen, ist nach Veröffentlichung des Zehn-Eckpunkte-Papiers der möglichen neuen Landesregierung aus CDU und SPD entsetzt. Er befürchtet, dass in Hessen künftig eine „restriktive Integrationspolitik" verfolgt wird. Die Ziele unter dem Punkt „Migration und Integration" haben auch die Flüchtlingsinitiativen aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Stadt Marburg aufgeschreckt. Sie formulierten einen kritischen Fragekatalog mit Anmerkungen aus der bisherigen Praxis und wollen diese den Verhandlungsdelegationen an die Hand geben.

„Wir sind in großer Sorge, dass die Zielvorgaben nicht den tatsächlichen Erfordernissen entsprechen", heißt es im Anschreiben an die beiden Parteien. Die Ausweitung der Abschiebehaft, die Einrichtung von Rückführungszentren, das Verbleiben von Asylsuchenden in einer Erstaufnahmeeinrichtung bei ungeklärter Bleibeperspektive und der Wille zur Begrenzung der Migration seien alles Schlagworte, die auf eine große Veränderung der gängigen Praxis hindeuten.

Die 15 ehrenamtlich tätigen Flüchtlingshilfen aus dem Landkreis drängen darauf, dass mehr für eine erfolgreiche Integration statt für eine konsequente Rückführung getan wird. Die Situation der Geflüchteten verändere sich nicht dadurch, dass Deutschland einfach mehr Länder als sichere Herkunftsländer deklariert, um so Asylverfahren für Menschen aus den betreffenden Ländern abzukürzen. Die Initiativen fordern vielmehr dazu auf, Kommunen, Behörden und Ämter besser finanziell auszustatten, damit dort die wichtige Arbeit zur Migration und Integration verrichtet werden könne.

Derweil finden sich im Landkreis kaum noch Wohnraum-Angebote von Privatpersonen für Flüchtlinge. Die Stadt Amöneburg will nun die frühere Tagespflegeeinrichtung „Goldener Stern" in Roßdorf an den Landkreis vermieten, der dort bis zu 20 Flüchtlinge unterbringen wird. Trotzdem fehlt Amöneburg weiterer Wohnraum für Geflüchtete. » SEITEN 5 UND 6

Inflationsrate weiter gesunken

WIESBADEN. Die Inflation in Deutschland hat sich im November weiter abgeschwächt. Die Verbraucherpreise lagen um 3,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats, nach 3,8 Prozent im Oktober, wie das Statistische Bundesamt am Mittwoch anhand vorläufiger Zahlen mitteilte.

In Hessen fiel die Inflation sogar unter die 3-Prozent-Marke. Die Verbraucherpreise lagen um 2,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats, wie das Statistische Landesamt mitteilte. Es war den Angaben zufolge der geringste Wert seit Juni 2021 mit damals 2,0 Prozent. Im Oktober 2023 hatte die Teuerungsrate noch bei 3,6 Prozent und im September bei 4,7 Prozent gelegen.

» SEITE 19

Anruf statt Arztbesuch

BERLIN. Patientinnen und Patienten sollen sich bei leichteren Erkrankungen künftig telefonisch von ihrer Arztpraxis krankschreiben lassen können. Der Gemeinsame Bundesausschuss von Ärzten, Krankenkassen und Kliniken will am 7. Dezember über eine Änderung der Arbeitsunfähigkeits-Richtlinie entscheiden. Bereits während der Corona-Pandemie hatte es eine Sonderregelung zur telefonischen Krankschreibung gegeben. » SEITE 14

Verdacht: Terror geplant

BURSCHEID. Die Polizei hat in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg zwei Jugendliche festgenommen, die einen islamistischen Terroranschlag geplant haben sollen. Wie am Mittwoch aus Sicherheitskreisen verlautete, sollen sich der 15-jährige Hauptbeschuldigte und ein 16-Jähriger darüber ausgetauscht haben, einen Anschlag auf „Ungläubige" zu verüben. Als Ziele soll der 15-Jährige eine Synagoge und einen Weihnachtsmarkt ins Auge gefasst haben.

Finanzkrimi mit lokalem Bezug

MARBURG. Die Finanzschiebereien des Cum-Ex-Skandals spielen sich in einem Roman in Frankfurt, Wiesbaden, Hamburg und Berlin ab. Die Orte der von zwei Wirtschaftsredakteuren ersonnenen Handlungen sind Banken, das Hessische Finanzministerium und die Staatskanzlei, wobei es auch einen Bezug nach Mittelhessen gibt. Die Grundlage für diese „Finanzgroteske" bilden Recherchen über Finanztricksereien zu Schaden der Steuerzahler, die sie zum Roman „Derby der trojanischen Pferde" verweben.

» SEITE 3

Streitpunkt Auto-Verkehr: Mit Schnee und Eis bedeckte parkende Autos am Gaßmann-Stadion in Marburg. FOTO: THORSTEN RICHTER

Move: Zeichen der Annäherung?

Parteien rücken Inhalte in den Fokus

VON BJÖRN WISKER

MARBURG. Die Zeichen rund um „Move 35" stehen auf Kompromissfindung. Während sich die Parteien nach dem plötzlichen Vertreterbegehren-Vorstoß des Oberbürgermeisters weiter sortieren und den Umgang mit einer möglichen Bürgerabstimmung beraten, sendet die CDU nach ihrem Parteitag klare Kooperations-Signale auch in Richtung inhaltlicher Mobilitätskonzepts-Veränderungen.

Die SPD zeigt sich prinzipiell für Gespräche über Move bereit, betont den Anspruch, nach Monaten der anhaltenden Auseinandersetzungen, „Gemeinsamkeiten zu finden". » SEITE 4

DIE SEITE 2

Das „Delir" trifft Hunderte Patienten

MARBURG. Das „Delir" löst bei Patienten, vor allem bei Älteren, Desorientierung bis hin zu schweren Halluzinationen aus. Im Landkreis gibt es Hunderte Betroffene. » SEITE 2

BLICKPUNKT

Richter: Wahlrecht verfassungskonform

KARLSRUHE. Die Wahlrechtsreform aus dem Jahr 2020 ist mit dem Grundgesetz vereinbar. Das hat das Bundesverfassungsgericht entschieden. » SEITE 12

POLITIK

Wird die Feuerpause verlängert?

TEL AVIV/GAZA. Kurz vor Ablauf der Feuerpause im Gaza-Krieg hat es am Mittwoch intensive Verhandlungen über eine Verlängerung gegeben. » SEITE 14

GLÜCKSZAHLEN

Lotto: 3 – 22 – 25 – 29 – 45 – 49
Superzahl: 7
Spiel 77: 1 – 7 – 1 – 9 – 9 – 5 – 2
Super 6: 1 – 8 – 5 – 1 – 0 – 4

(ohne Gewähr)

WETTER

HEUTE	MORGEN
0° | -3°	0° | -4°

4 190541 902508 40048

Aboservice: 0800 / 3 40 94 11*
Anzeigen: 0800 / 3 40 94 09*
*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz

Kreis mietet „Goldenen Stern“ für Flüchtlinge an

Stadt Amöneburg sucht dringend Wohnraum und ehrenamtliche Helfer

Erster Kreisbeigeordneter Marian Zachow sprach in Roßdorf über das Betreuungskonzept des Kreises für Flüchtlinge und die laufende Unterbringung der Menschen in den Städten und Gemeinden. FOTO: MICHAEL RINDE

VON MICHAEL RINDE

AMÖNEBURG-ROßDORF. Im Dezember oder Januar bringt der Landkreis maximal 20 Flüchtlinge im „Goldenen Stern“ in Roßdorf unter. Außerdem steht bereits fest, dass eine achtköpfige Familie in einer passenden Wohnung im Stadtteil Mardorf untergebracht werde. Diese Angaben machte der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow (CDU) bei einer Bürgerversammlung am Dienstagabend in Roßdorf. Etwa 80 Amöneburger waren gekommen. Wie die OP berichtete, steht Amöneburg vor der Aufgabe, in den nächsten Monaten zunächst 57 Flüchtlinge, die Asyl beantragt haben, unterzubringen. Diese Zahlen bestätigten Zachow wie auch Amöneburgs Bürgermeister Andre Schlipp (parteilos) bei der Versammlung nochmals. Außerdem rechnete Zachow vor, dass die Stadt Amöneburg im kommenden Jahr bis zu 100 weitere Flüchtlinge aufnehmen könnte, etwa 25 im Quartal. „Das entspräche 5 pro Stadtteil im Quartal“, so Zachow, wobei diese Zahlen wohl das mögliche Maximum darstellten.

> **Ja, es kann Schwierigkeiten geben, aber es können eben auch Freundschaften entstehen.**
>
> **Reinhard Forst,** Arbeitskreis Flüchtlinge

Der „Goldene Stern“ gehört der Stadt Amöneburg und wird von ihr an den Landkreis vermietet. Dort war in der Vergangenheit eine Tagespflegeeinrichtung untergebracht. Deshalb will der Kreis im „Stern“ auch vorrangig Menschen mit Einschränkungen und Behinderungen unterbringen, was eine Besonderheit darstellt. „Dort haben wir Barrierefreiheit“, so der Hinweis Zachows. Schlipp wie auch Zachow warben bei der Bürgerversammlung in der Mehrzweckhalle um Wohnraumangebote. Der Erste Kreisbeigeordnete, der an jenem Abend wohl mit Abstand am ausgiebigsten sprach, stellte dabei zugleich das Flüchtlingskonzept des Landkreises in den zurückliegenden Jahren vor.

Warnung vor Scharfmachern

Andre Schlipp betonte, dass die Stadt Amöneburg wie alle Kommunen zur Aufnahme von Flüchtlingen verpflichtet sei. „Wir suchen uns das nicht aus“, sagte er. Der Bürgermeister widersprach an der Stelle aber auch ausdrücklich Gerüchten, die bereits aufgekommen sind. Es ist in Amöneburg derzeit nicht geplant, Bürgerhäuser für die Unterbringung zu nutzen oder Sportplätze umzuwidmen, um dort Container aufzustellen. Amöneburg verfüge auch darüber hinaus nicht über die Fläche für ein Containerdorf. „Deshalb brauchen wir privaten Wohnraum“, so Schlipp.

Gleich zu Beginn hatte Amöneburgs Stadtverordnetenvorsteher Jan-Gernot Wichert (CDU) als Gastgeber die Amöneburger vor aufkommenden Gerüchten gewarnt und besonders die sozialen Medien in den Mittelpunkt gestellt. Es gebe Gruppen, die mit Lügen und Halbwahrheiten arbeiteten. „Bleiben Sie kritisch, denken Sie erst nach, bevor Sie etwas weiterleiten“, appellierte Wichert.

Arbeitskreis hat Erfahrung

Zachow selbst ermunterte immer wieder dazu, auch kritische Fragen zu formulieren. „Das ist keine Verkaufsveranstaltung hier“, so sein Statement. Doch Widerspruch zu der neuen Nutzung des leer stehenden „Goldenen Sterns“ gab es in der Versammlung nicht. Es gab aber mehrere Fragen zu Betreuung und Integration von Flüchtlingen und deren Möglichkeiten zu arbeiten. Laut Zachow hat sich das Verfahren hin zu einer Arbeitserlaubnis vereinfacht, ist aber trotzdem noch komplex.

In den nächsten Monaten braucht Amöneburg auch ehrenamtliche Helfer, die Flüchtlinge mitbetreuen. Reinhard Forst stellte dabei den Verein „Arbeitskreis Flüchtlinge“ kurz vor, der seit den 1970er-Jahren engagiert ist. Die Menschen, die kämen, so Forsts Erfahrung, entsprächen dem Durchschnitt der Gesellschaft bei uns. „Ja, es kann Schwierigkeiten geben, aber es können eben auch Freundschaften entstehen“, sagte Forst.

➲ **Wer sich** ehrenamtlich engagieren möchte bei der Flüchtlingsbegleitung in Amöneburg, der kann sich direkt an Amöneburgs Bürgermeister Andre Schlipp wenden, Telefon 0 64 22 / 92 95-0.

KURZNOTIZEN

Adventscafé in Neustadt

NEUSTADT. Weihnachtliche Leckereien gibt es am Sonntag, 3. Dezember, im Café im Bürger- und Kulturzentrum Neustadt. Ab 14.30 Uhr bietet das Team der Hauswirtschaft des Hephata-Geschäftsbereichs Soziale Teilhabe frische Waffeln an. Natürlich gibt es auch Stollen und Spekulatiusschnitten. Glühwein und alkoholfreier Punsch dürfen beim Adventscafé nicht fehlen. Zudem wird es einen Stand mit Produkten geben.

Nikolaussingen mit Weihnachtsmarkt

STADTALLENDORF. Das Stadtmarketing Stadtallendorf lädt am Freitag, 1. Dezember, ab 15 Uhr zum Nikolaussingen mit kleinem Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus ein. Der Nikolaus wird persönlich erscheinen und hat eine Überraschung für alle Kinder dabei. Gesungen werden Weihnachtsklassiker wie „Stille Nacht, heilige Nacht“, „Oh du fröhliche“ oder „We Wish You a Merry Christmas“. Die Liedtexte dazu erscheinen auf einer Leinwand.

Vortrag über neue Weltraumfotos

KIRCHHAIN. Der Verein Volkssternwarte Marburg lädt ein zu einem Vortrag über „neue faszinierende Aufnahmen und Erkenntnisse durch das James-Webb-Raumteleskop“ am Freitag, 1. Dezember, ab 19 Uhr in der Sternwarte in Kirchhain, Dresdener Straße 18. Referenten sind Ingo Flick und Bernd Walter. Das teilt Reiner Boulnois mit.

Schwabendorf: Konzert fällt aus

RAUSCHENBERG-SCHWABENDORF. Das Adventskonzert am Samstag, 2. Dezember, von Gesangverein und Posaunenchor in Schwabendorf fällt aus. Der Posaunenchor wird am Sonntag, 3. Dezember, ab 18.30 Uhr die Konzertstücke im Rahmen des Abendgottesdienstes vortragen.

KONTAKT

Michael Rinde
06421/409-351

Anzeige

Radwegbrücke „Blaues Wunder“ gesperrt

LAHNTAL/CÖLBE. Die Radwegbrücke „Blaues Wunder“ auf dem Radweg entlang der Bundesstraße 62 zwischen Lahntal-Göttingen und Cölbe muss saniert werden. Dazu wurde das Bauwerk gesperrt. Das teilt Hessen Mobil am Mittwoch, 29. November, mit.

Spätestens Ende April 2024 sollen demnach die Bauarbeiten beendet sein.

Für den Radverkehr wird laut Hessen Mobil eine Umleitung für beide Fahrtrichtungen über Göttingen, Reddehausen und Bernsdorf ausgeschildert.

KURZNOTIZEN

Adventskonzert in Beltershausen

EBSDORFERGRUND-BELTERSHAUSEN. Am Sonntag, 3. Dezember, findet ab 17 Uhr in der Bartholomäuskirche in Beltershausen das Adventskonzert des Jazz- und Gospelchores Syncopia unter Mitwirkung des Schwanchors Marburg und instrumentaler Begleitung statt. Der Eintritt ist frei. Spenden nehmen die Ausrichter entgegen. Wie Cornelia Juhrich mitteilt, schließt sich dem Konzert ein „gemütliches Beisammensein bei Häppchen und warmen Getränken“ an.

Start der Proben für Krippenspiel

CÖLBE. In der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Cölbe beginnen die Vorbereitungen für das Krippenspiel. „Alle, die teilnehmen möchten, sind willkommen“, teilt Pfarrer Dr. A. Warnemann mit. Los geht es am Samstag, 2. Dezember, um 14 Uhr in der Lutherstraße 9 in Cölbe mit der Rollenverteilung. Proben finden statt am Sonntag, 3. Dezember, um 10 Uhr, am 10. und 17. Dezember um 11.15 Uhr und am 22. Dezember um 15 Uhr.

Vorstandstreff der SPD-AG 60 plus

MARBURG-BIEDENKOPF. Am Montag, 4. Dezember, findet eine erweiterte Vorstandssitzung der SPD-Arbeitsgemeinschaft 60 plus (Unterbezirk Marburg-Biedenkopf) statt. Beginn in der Gaststätte „Ochsenburg“ in Weimar-Argenstein ist um 10 Uhr. Auf der Agenda steht diesmal: „Vortrag und Diskussion mit dem neuen Mitglied des Landtages Sebastian Sack“. Das teilt Schriftführer Dieter Schwing mit.

Förderverein löst sich auf

FRONHAUSEN-OBERWALGERN. Der eigens für die 1250-Jahrfeier des Fronhäuser Ortsteils Oberwalgern gegründete Förderverein wird sich nach getaner Arbeit auflösen. Wie Hans Christian Malzahn mitteilt, sind alle Mitglieder zur Liquidationsversammlung am Freitag, 1. Dezember, ab 17.30 Uhr im Oberwälger Bürgerhaus eingeladen.

Hallenbad Wetter Freitag geschlossen

WETTER. An diesem Freitag, 1. Dezember, fällt der öffentliche Badebetrieb im Hallenbad Wetter aus. Das teilt die Stadtverwaltung mit.

Massive Verschlechterungen für Asylsuchende befürchtet

Flüchtlingshilfen reagieren auf das Eckpunkte-Papier von CDU und SPD zur Koalition in Hessen

VON GÖTZ SCHAUB

Diese Vertreter der Flüchtlingshilfen aus dem Landkreis und der Stadt Marburg bildeten die Schlussredaktion der Stellungnahme zur angestrebten Integrations- und Migrationspolitik in Hessen. An dem Papier haben weitaus mehr Menschen mitgearbeitet. FOTO: MARITA GABRIAN

MARBURG-BIEDENKOPF. 15 ehrenamtlich tätige Flüchtlingshilfen aus Marburg und dem gesamten Landkreis haben auf das bereits in der Öffentlichkeit stehende Zehn-Eckpunkte-Papier einer angestrebten Hessenkoalition aus CDU und SPD reagiert und eine Stellungnahme an die Verhandlungsdelegationen verfasst.

Sie fürchten, dass die Zielvorgaben im vierten Kapitel des Eckpunkte-Papiers, das sich mit „Migration und Integration“ auseinandersetzt, „nicht den tatsächlichen Erfordernissen entsprechen“. Zudem üben sie auch Kritik an manchen Vorhaben.

Im Eckpunkte-Papier heißt es unter anderem, dass eine Zuweisung von Flüchtlingen in die Kommunen nur bei Bleibeperspektive erfolgen soll. Dafür sollen die notwendigen Kapazitäten bei Erstaufnahmeeinrichtungen geschaffen werden.

Zudem soll eine Wohnsitzauflage/Residenzpflicht eingeführt werden. Geflüchtete sollen im Dialog mit den Kommunen keine monetären Auszahlungen mehr erhalten. Alles soll konsequent auf Bezahlkarten und Sachleistungen umgestellt werden.

Ferner wollen CDU und SPD eine starke Rückführungsoffensive starten und sich für Asylverfahren außerhalb der EU einsetzen.

Im Bundesrat soll eine Initiative zur Ausweitung sicherer Herkunftsländer eingebracht werden. Auch wolle man sich gegen „neue Anreize für irreguläre Migration“ einsetzen.

Deutschkurse und Rechtsstaatsklassen

In Sachen Integration soll es nach dem „Grundsatz des Forderns und Förderns“ verpflichtende Deutschkurse und Rechtsstaatsklassen geben. Zudem soll das Integrationsgesetz einer Revision unterzogen werden. Dabei sollen konkrete Integrationspflichten aufgenommen werden.

Der neue „HessenPakt“ soll unter anderem den Kommunen „eine angemessene finanzielle Ausstattung durch Bund und Land bieten sowie eine Unterstützung der Kommunen bei der Versorgung von Geflüchteten sein. Den Flüchtlingshilfen ist vieles zu ungenau. Auch fürchten sie, dass in ihren Augen erfolgreich eingeschlagene Wege gekappt werden.

Dass Menschen bei ungeklärter Bleibeperspektive in Erstaufnahmeeinrichtungen verbleiben und nicht in Kommunen aufgenommen werden sollen, werde zwangsläufig wieder für Massenunterkünfte sorgen. Die dezentrale Unterbringung aller Asylsuchenden habe sich hingegen gut bewährt und für gesellschaftlichen Frieden gesorgt.

Auch wollen sie wissen, was „konsequente Rückführung abgelehnter Asylbewerber“ bedeutet. Viele Asylanträge durchlaufen nach ihrer Ablehnung ein Gerichtsverfahren und werden dann doch noch positiv beschieden. Und was sei unter „Ausreiseverpflichtung konsequent durchsetzen“ zu verstehen? Sollen darunter auch die ausreisepflichtigen Menschen fallen, die Arbeits- und Ausbildungsplätze gefunden haben? Die Initiativen sagen, dass solche Menschen doch auch dazu beitragen würden, dass das Beschäftigungs- und Sozialsystem stabil bleibe.

„Wo sind die Grenzen der Begrenzung der Migration?“

Kritisch hinterfragt werden Äußerungen wie „Begrenzung der Migration“ und „irreguläre Migration“. Die Initiativen fragen: „Wo sind die Grenzen der Begrenzung?“

In Sachen Integration fragen sie danach, was unter „Rechtsstaatsklassen“ zu verstehen sei. Es gebe doch schon Integrationskurse, die am Rechtsstaat orientiert sind. „Eine bessere personelle und sächliche Ausstattung der bestehenden Bildungsangebote“ sei hier wichtiger als einfach ein neuer Begriff. Auch gebe es Deutschkurse, doch leider nicht genügend Plätze.

Mehr Mitarbeiter und bessere Ausstattung für Ämter

Insbesondere Mütter hätten Probleme, weil zu Kurszeiten oft keine Kinderbetreuung organisiert sei. Auch stellen sie in Sachen „Integrationspflichten“ Gegenfragen in den Raum. „Worin sollen Integrationspflichten bestehen und an welchen Kriterien soll ihre Erfüllung gemessen werden?“ Und: Warum werde in diesem Zusammenhang nicht von einer Verbesserung der Integrationsangebote gesprochen?

Unbedingt, so die Initiativen, solle dafür gesorgt werden, dass in Sozialämtern, Ausländerbehörden, Wohnungsämtern und Jobcentern mehr qualifiziertes Personal eingesetzt wird, das gute Arbeitsbedingungen vorfindet und eine höhere Bezahlung als bisher erhält.

Die kritische Stellungnahme wird getragen von: Arbeitskreis Asyl Amöneburg, Cölber Arbeitskreis Flüchtlinge, AstrA Fronhausen, Organisationsteam Flüchtlingshilfe Gladenbach, Arbeitskreis Flüchtlingshilfe Kirchhain, Begegnungscafé Goßfelden, Flüchtlingshelferin Gundel Neveling aus Rauschenberg, Internationaler Kontaktkreis Asyl Weimar, Flüchtlingshilfe Oberweimar, Flüchtlingshilfe Wetter, Studentisches Projekt Bruks im Kulturdialog Mittelhessen (Marburg), Asylbegleitung Mittelhessen (Marburg), Seebrücke Marburg, Initiative „200 nach Marburg“, ehrenamtlich Lehrende in den Deutschkursen im Portal Mauerstraße Marburg.

Zukunftswerkstatt macht Lust auf Veränderung

Über 100 Menschen aus dem evangelischen Kirchenkreis Marburg haben über die Zukunft der Kirche diskutiert

MARBURG. Mehr als 100 Engagierte aus dem evangelischen Kirchenkreis Marburg haben sich intensiv mit der Frage nach der Zukunft der Kirche in der Region auseinandergesetzt. Unter der Leitung von Gemeindeberater Tobias Müller, Propst Dr. Volker Mantey und Dekan Dr. Burkhard von Dörnberg kamen viele gute Gespräche über Sorgen, aber auch Freuden des Engagements in der Kirche zustande.

Die Rahmenbedingungen in einer kleiner werdenden Kirche wurden nüchtern betrachtet. Dann widmeten sich die von Alter und Gemeindeherkunft bunt gemischten Teilnehmenden der Frage, wo denn ihr Herz schlägt und was sie gerne umsetzen wollen.

Mehr als 100 Engagierte aus dem evangelischen Kirchenkreis Marburg haben sich mit der Frage nach der Zukunft der Kirche auseinandergesetzt. PRIVATFOTO

Vielleicht „einen Kirchenraum zum Dorftreff umgestalten“ oder „mit guten Formaten durch die Region touren, statt alles selbst zu erfinden“. Gerade beim Sammeln der vielen Ideen für die Zukunft war der große Raum im Gemeindezentrum Niederweimar von positiver Energie erfüllt. „Das hat richtig gutgetan“, so fasste eine Teilnehmerin die Stimmung zusammen.

Zukunftswerkstatt geht im Februar weiter

„Das macht Lust auf mehr“, meinen auch die drei Leitenden. Weiter geht es mit der Zukunftswerkstatt im Februar und März 2024 in der Kreissynode sowie bei einem weiteren Studientag.

Bis dahin werden noch mehr Ideen in den Gemeinden gesammelt und die Freude über bisher sehr Gutes und zukünftig Neues soll weiter gepflegt werden.